

„Eine der wichtigsten Säulen“

WOCHE DER REALSCHULEN PLUS Rheinland-pfälzische Bildungsministerin gibt Startschuss für Informationskampagne

Von Petra Jung

MAINZ. Der 14-jährige Ahmet hat schon sehr konkrete Vorstellungen, was seine berufliche Zukunft angeht. „Ich möchte Mechaniker werden, Autos reparieren“, sagt der Neuntklässler mit fester Stimme – und erklärt den Besuchern der „Robotik“-AG eben noch schnell, wie so ein äußerst kompliziert aussehender Lego-Robert zusammgebaut und programmiert wird. Ahmet ist einer von 750 Schülern der Anne-Frank Realschule plus, an der am Montag die rheinland-pfälzische Bildungsministerin Stefanie Hubig (SPD) den Startschuss für die „Woche der Realschulen plus“ (siehe Infokasten) in Mainz gab.

„Wir finden, dass die Realschulen plus eine der wichtigsten Säulen in unserem Schulsystem sind. Aber ich habe den Eindruck, dass wir ein bisschen mehr Werbung machen müssen für diese Schulform“, sagte Hubig. Im AZ-Gespräch sagte Hubig, sie sei von der Daseinsberechtigung der Realschule plus im Spannungsfeld zwischen Gymnasien und Integrierten Gesamtschulen absolut überzeugt. „Wir haben keinesfalls vor, die Realschulen plus auslaufen zu lassen. Wir müssen vielmehr verstärkt zeigen – und insbesondere die Eltern davon überzeugen –, was die Realschulen plus alles zu bieten haben“, sagte die Bildungsministerin. Und traf damit bei Schulleiter Ralf Frühholz ins Schwarze: „Wir sind Europaschule, arbeiten sehr praxisorientiert. Vor allem im Bewusstsein der Eltern müssen wir verankern, dass nach der zehnten Klasse nicht Schluss sein muss, sondern dass es vielfältige Möglichkeiten gibt, weiterzumachen – beispielsweise entweder über den Besuch eines Wirtschaftsgymnasiums oder über eine duale



Bildungsministerin Stefanie Hubig und IHK-Hauptgeschäftsführer Günter Jertz schauen Schülerinnen der Anne-Frank Realschule plus beim Unterricht über die Schulter. Foto: hbz/Jörg Henkel

IM DETAIL

► Die **Informationswoche** läuft noch bis einschließlich Freitag und wurde **in diesem Jahr erstmals** von den Mainzer Schulen ins Leben gerufen. Im täglichen Wechsel besuchen Vertreterinnen und Vertreter der Landesregierung zusammen mit Partnern der Kammern, der Wissenschaft und Wirtschaft sowie der Bundesagentur für Arbeit die Schulen.

► Während der Informationswoche stellt jede der Mainzer Realschulen plus ihr Profil vor. Die Anne-Frank Realschule plus setzt dabei auf die sogenannten **MINT-Fächer**, die für Mathematik, Informatik, Naturwis-

senschaften und Technik stehen.

► An den Realschulen plus können Schüler **nach der neunten Klasse die Berufsreife erwerben oder nach dem zehnten Schuljahr mit der Mittleren Reife abschließen**. An 32 Fachoberschulen im Land können sie im Anschluss in einem zweijährigen Bildungsgang in den Fachrichtungen Wirtschaft und Verwaltung, Technik sowie Gesundheit die Fachhochschulreife erlangen.

► Der **„Verband Reale Bildung“** begrüßt die „Woche der Realschulen plus“; die Landesregierung setze „richtungsweisend Akzente“, indem

sie den Stellenwert dieser Schulart nachdrücklich publik mache. Gleichzeitig fordert der Verband **angemessene Rahmenbedingungen**. Dazu gehörten zusätzliche Lehrstellen, bessere Arbeitsbedingungen und kleinere Klassen. „Für alle Klassenstufen an der Realschule plus muss eine Höchstgrenze von 25 Schülerinnen und Schülern gesetzlich verankert werden“, so Sprecher Bernd Karst. Neben der Landesregierung sehe der Verband auch die Schulträger in Zugzwang, die Attraktivität der Realschule plus durch eine zeitgemäße und moderne Ausstattung zu sichern.

le Ausbildung.“ Für letztere brach am Montag vor allem Günter Jertz eine Lanze. Der Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer (IHK) Rheinhessen sagte: „Die

duale Ausbildung wird von vielen totgeredet. Aber wir sehen im Gegenteil ein großes Interesse daran.“ Die IHK sei ein engagierter Partner der Anne-Frank Realschule plus in Sachen Berufs-

wahl. Vor allem die Präsentation der sogenannten MINT-Fächer (siehe ebenfalls Infokasten) stand am Montag in der Anne-Frank Realschule im Mittelpunkt. Von Robotik-AG bis Pro-

grammieren und der Gewinnung von Kochsalz zeigten die engagierten Schüler, was sie in den MINT-Fächern schon alles gelernt haben. Dazu sagte Ministerin Hubig: „Den Lehrern hier gelingt es, Kinder und Jugendliche für die MINT-Bereiche zu begeistern. Damit stärken sie zum einen die Kompetenz und das Selbstbewusstsein der Heranwachsenden. Zum anderen leisten sie aber auch einen wichtigen Beitrag zur Fachkräftesicherung von morgen, wenn sich ihre Schülerinnen und Schüler für einen Ausbildungsplatz in einem dieser Bereiche entscheiden.“ Von der Realschule plus ist derweil auch eine Mutter überzeugt, die sich im Schulelternbeirat (SEB) engagiert, und die ihren Sohn sogar zunächst auf ein Gymnasium geschickt hatte: „Dort kam er aber nicht zurecht. Hier hingegen ist er regelrecht aufgeblüht.“